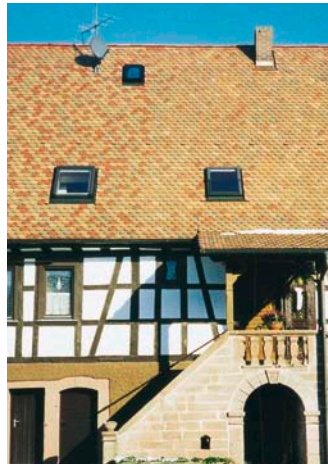


Biberschwanzziegel, die Dach-Innovation des Mittelalters



Während der Renaissance, des Barocks, wie auch noch im Klassizismus, fielen ganze Dörfer und Stadtteile den verheerenden, durch Reet- und Stroh-eindeckungen begünstigten, Bränden zum Opfer. So war die Nachfrage nach einem nicht brennbaren, einfach zu verdeckenden und leicht zu reparierenden Dach groß. In Süd- und Mitteldeutschland verdrängte deshalb der leichtere Flachziegel, der Biberschwanz, das Mönch und Nonnendach. Dieser Hohlziegel herrschte bis dahin auf Tondächern vor, war allerdings aufwändiger zu verlegen und somit auch kostenintensiver. Lediglich bei First

und Grat behielten Hohlziegel ihre Bedeutung.

Schnitte, Oberflächen-gestaltung und Farbgebung

Das untere Ende des Biberschwanzziegels ermöglicht mit relativ wenig Aufwand eine individuelle Gestaltung. So ist es nicht verwunderlich, wenn der Zeitgeschmack, wie auch regionale Eigenheiten hier am deutlichsten zum Ausdruck kamen. Als Biberschnitt bevorzugte man z. B. in der Gotik den Spitzbogen und in der Renaissance den Rund-, den Halbkreis- sowie den Kielbogen. Im Barock kamen der

Segmentbogen und der Sechseckschnitt in Mode. Der Geradschnitt erfreut sich in jüngster Zeit auch auf historischen Objekten immer größerer Beliebtheit. Der Vielfalt waren damals wie heute kaum Grenzen gesetzt, wenn es darum ging oder geht, einem Dach eine besonders individuelle Note zu verleihen.

Auch bei Biberoberflächen sind im Laufe der Geschichte die vielfältigsten Variationen zu beobachten. Gerillt, gebürstet, gepresst, aufgeraut oder als sogenannte Feierabendziegel mit reizvollen, eingeritzten und eingedrückten Ornamenten wie mit Datierungen oder sinnigen Bemerkungen versehen, kommt hier einerseits die Volkskunst zum Ausdruck. Andererseits sind verstärkt ab dem 16. Jahrhundert Fingerstriche und ebenfalls mit den Fingern eingezogene Rillen in Biberoberflächen zu erkennen. Diese optimieren die Wasserableitung und verbessern damit eindeutig die Funktion. Neben der Form und der Oberflächenstruktur beeinflusst die Farbgebung entscheidend die ästhetische Dachflächenwirkung. Dessen sind sich alle Gestaltenden im Baubereich seit jeher besonders bewusst. Die sich aus dem Rohstoff und der Brenntemperatur ergebenden natürlichen Ziegelfarben wurden schon bald ergänzt. Vom Durchfärben der Rohstoffmasse bis hin zum Reduktions- und Sinterbrand, dem Dämpfen, Flammen, Engobieren

und Glasieren wurden alle Möglichkeiten der Farbgestaltung genutzt und durch Mischeindeckungen nochmals erweitert. So ergab sich im Laufe der Jahrhunderte eine nahezu unendliche Farbpalette für Biberschwanzziegel, die kaum einen Wunsch offen lässt.

Ergoldsbacher Biberschwanzziegel im Denkmalschutz

Die Erlus AG als bedeutender deutscher Hersteller von Tondachziegeln hat in ihrer über hundertjährigen Firmengeschichte schon unzählige Baudenkmäler mit Biberschwanzziegeln in unterschiedlichsten Schnitten, Dicken, Farben und Oberflächengestaltungen eingedeckt. Bei diesen historischen Anforderungen konnte immer eine gute Symbiose zwischen dem bekannt hohen Qualitätsstandard und der jeweiligen Aufgabenstellung erreicht werden. Individuelle Wünsche wurden in enger Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen des Denkmalschutzes und spezialisierten Erlus Mitarbeitern, die mit den Kenntnissen und Geheimnissen der Herstellung historischer Dachziegel sowie auch mit den Anforderungen moderner Bauphysik bestens vertraut sind, realisiert. Ergoldsbacher Biberschwanzziegel aus dem Standard-Programm und auch individuelle Replika-te aus dem Hause Erlus bieten die Vielfalt und die Sicherheit, die bei der Erhaltung und Pflege unserer wertvollen Baudenkmäler gefordert ist.

Biberschwanzziegel | Übersicht



Der **Sächsische Biber**, das Original aus Sachsen mit 4 Rillen im Format 15,5 x 38 cm und Mörtelrille wird generell nur in 12 mm Stärke Naturrot hergestellt. Erst das historische Original des in Sachsen eingesetzten A-Format Bibers wird nur in einem extrem flachen Segmentschnitt (Kreissegment) hergestellt.



Der **Ergoldsbacher Berliner Biber** wird im A-Format 15,5 x 38 cm in 1,2 cm Stärke auch generell mit Mörtelrille in Sinterrot hergestellt. Er ist ein rundbogiger Kreissegmentschnitt, der sich historisch gesehen häufig in Berlin/Brandenburg findet.



Alle Biberschwänze können auch in **genarbter** Oberfläche produziert werden. Diese Oberflächenqualität bewirkt eine schnellere Patinierung, ohne die Oberfläche, wie beim Original-Handschlagbiber, aufzureißen.



Die **Wiener Tasche**. Im Format 20 x 40 und einer Stärke von 2 cm ist die Wiener Tasche der in Österreich und Teilen Bayerns im 18. Jahrhundert weit verbreitetste Biberschwanzziegel. Er kann, wie auf den Bildern sichtbar, in rustikaler Engobetechnik hergestellt und vorpatiniert werden.



Der **Erlus Potsdamer Biber** wird genauso wie der Ergoldsbacher Berliner Biber nur im Sinterbrand hergestellt und erhält durch eine spezielle Fertigungstechnik die Handstrichoptik früherer Tage. Auch er wird im originalen Kreissegmentschnitt, vorherrschend im Berliner Holländerviertel, produziert. Im Format 15,5 x 38 cm entspricht er dem A-Format und um die Handstrichprofilierung richtig zur Geltung zu bringen, wird er nur in 18 mm Stärke hergestellt. Abwandlungen hiervon liegen z.B. in Dresden auf dem Taschenberg-Palais der Gräfin Posl, wo dieser Ziegel in Naturrot mit einem flachgehaltenen Segmentchnitt verwendet wurde.



Der **Amberger Biber** Mit seiner Breite von 20 cm entspricht der Biber dem alten süddeutschen Format, das auf der Amberger Basilika eingedeckt wurde. Bedingt durch seine, mit dem gotischen Schnitt, große Länge von 42 cm und seiner Stärke von 2,3 cm erreicht er ein Flächengewicht von gut 115 kg/qm und bietet somit auch ohne zusätzliche Verschraubungen in den dafür vorgesehenen Löchern im Überdeckungsbereich eine hervorragende Windsog- und Sturmsicherheit.



Um eine stärkere Patinierung von Dachflächen und eine bessere Anpassung im historischen Bestand zu bekommen, können Biberschwänze wie der hier abgebildete **Wappenbiber** auch in gebürstet oder gekämmt hergestellt werden. Diese Fertigungstechnik kann für alle im Strangverfahren hergestellten Biberschwanzziegel verwendet werden.



Münchner Biberschwanzziegel Heilig-Kreuz entspricht mit seiner Rautenform dem historischen Original eines gepressten Handschlagziegels, wie er bei der Münchner Kirche Heilig-Kreuz eingesetzt wurde. Im Sinterverfahren bei 1200°C im Klinkerbrand gebrannt, erreicht dieser Ziegel höchste Härte in Pflasterklinkerqualität. Er hat als einziger Biberschwanzziegel an seiner Rautenspitze eine erhabene Profilierung. Diese dient dazu, eine höhere Festigkeit von geschlossenen Schneedecken in der Dachfläche zu erreichen, um die traufseitigen Schneefangvorrichtungen nicht über Gebühr zu beanspruchen.



Der Handschlagbiber.

Hier als Biberschwanz 18 x 38 cm in 2,2 cm Stärke. Mit seiner rauen Handschlagoberfläche bringt er eine ähnlich unregelmäßige Optik wie der aufgeraute Biber. Durch seine 2,2 cm Stärke weist er jedoch bedeutend höhere Hagel-schlagfestigkeiten und ein Flächengewicht von über 100 kg/qm auf, was ihm zu deutlich größerer Sturmsicherheit verhilft.



Der **Biberschwanz aufgeraut** im klassischen Format 18 x 38 cm in Rundschnitt kommt überall da zum Einsatz, wo der klassische Handschlagbiber mit einer Stärke von 22 mm aus Gewichtsgründen nicht verlegt werden kann. Der Biberschwanz aufgeraut mit einer Stärke von nur 15 mm und einer ähnlichen Oberfläche wiegt dagegen nur rund 75 kg/qm.



Auch dieser, wie beim Augsburger Dom Biber, flach gehaltene **Spitzbiber** kann im 18 x 38 cm Format in beliebigen Stärken bis 2,4 cm im Normal- und im Sinterbrand gefertigt werden.



Diese Rautenspitze, wie sie beim Münchner Biberschwanz Heilig-Kreuz erreicht wird, kann beim 18 x 38 x 1,8 cm hergestellten **Rautenspitze Kirchenbiber** auch erzielt werden. Ein Biberschwanz, der in Schwaben und Franken von hoher Bedeutung ist.

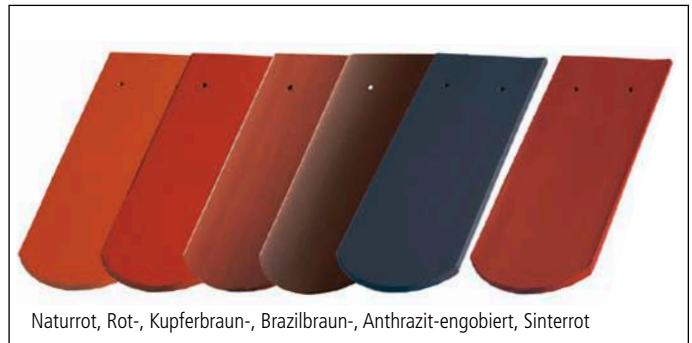


Der **Augsburger Dom Biber** entspricht dem historischen, im Mittelalter auf dem Augsburger Dom eingesetzten Biberschwanzziegel. Er weist eine Breite von 23 cm und eine Länge von 48 cm auf. In seiner überdimensionalen, mit einem Schraubloch versehenen Nase, kann er trotz seines extrem sturmsicheren Flächengewichts noch zusätzlich zur Windsogsicherung geschraubt werden. Er weist einen sehr flach gehaltenen Eckschnitt auf, so dass eine deutlich ruhigere Flächenwirkung als beim Sechseckbiber erzielt werden kann.



Der Klassiker:

Der Ergoldsbacher **Biberschwanzziegel** 18 x 38, 15 mm stark, wird in der bei 1070°C gebrannten Normalqualität wie auch in der Sinterbiberqualität bei 1200°C gefertigt. Er wird in verschiedenen Engobefarben wie auch als Ergoldsbacher Sinterbiber in der Farbe Siena gefertigt. Siena wird ohne Engobe durch eine Reduktion im Ofen bewirkt, so dass der Ziegel ein wunderbares, in sich übergreifendes Farbspiel im gelbrot-braun-Bereich erhält.



Naturrot, Rot-, Kupferbraun-, Brazilbraun-, Anthrazit-engobiert, Sinterrot



Maroon, Diamantschwarz

Siena

Standardbiber

Auch im Erlus Biber-Standardprogramm sind schon eine Reihe unterschiedlicher Schnitte, Farben, Stärken und Oberflächen enthalten, mit denen sich ein Großteil der Denkmalschutzobjekte fachgerecht eindecken lässt. Zu den Standardschnitten zählen Rundschnitt, Segmentschnitt und Geradschnitt. Kirchen-, Turm-, Handschlag- und aufgeraute Biber werden ebenfalls oft verdeckt. Zu den Standardfarben gehören: Naturrot, Rot-, Kupferbraun-, Brazilbraun-, Anthrazit engobiert, Sinterrot sowie die Edelengoben Maroon, und Diamantschwarz und Siena in Klinkerqualität.

Erlus AG**Hauptverwaltung**

Hauptstraße 106 · D-84088 Neufahrn/NB
Telefon: 08773 18-0 · Telefax: 08773 18-113
E-Mail: info@erlus.com
Internet: www.erlus.com

Erlus AG**Werk Ergoldsbach**

Industriestraße 7 · D-84061 Ergoldsbach

Erlus AG**Werk Teistungen**

Hundeshagener Str. 3 · 37339 Teistungen
Telefon: 036071 826-23 · Telefax: 036071 826-22

GIMA-Werk Marklkofen**Girnghuber GmbH**

Ludwig-Girnghuber Str. 1 · D-84163 Marklkofen
Telefon: 08732 24-0 · Telefax: 08732 24-200
E-Mail: verkauf@gima-ziegel.de
Internet: www.gima-ziegel.de

Erlus Logistik-Zentrum Brüggen

Stiegstraße 60 · 41379 Brüggen
Telefon: 02157 1419-13 · Telefax: 02157 1419-17

Erlus Logistik-Zentrum Ronneburg

Brunnenstraße 82 · 07580 Ronneburg
Telefon: 036602 399-18 · Telefax: 036602 399-75

Erlus Logistik-Zentrum Hockenheim**Landauer Transportgesellschaft Doll KG**

1. Industriestraße 12 · 68766 Hockenheim
Telefon: 06205 2092-250 · Telefax: 06205 2092-5250

Erlus Logistik-Zentrum Steinheim**Enderle Transporte**

Talstraße 2 · 71711 Steinheim-Höfingheim
Telefon: 07144 21467 · Telefax: 07144 23066

Vorfrachten für Ergoldsbacher Dachziegel

ab Logistik-Zentren bitte im
Werk Neufahrn anfordern

Urheberrechtshinweis

© ERLUS AG 2010. Alle Rechte vorbehalten. Diese urheberrechtlich geschützten Unterlagen dürfen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger Genehmigung der ERLUS AG vervielfältigt, abgeändert oder in irgendeiner Form oder irgendeinem Medium weitergegeben oder in einer Datenbank oder einem anderen Datenspeichersystem gespeichert werden.
Eine Verwendung ohne vorherige Genehmigung gilt als Verstoß gegen die jeweiligen Copyright-Bestimmungen.

ERLUS 